



Protokoll Nr. 15 aus 2016

der **öffentlichen** Sitzung des Bauausschusses vom **13. Juni 2016**
im Gasthof Krey.

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.20 Uhr

Ausschussmitglieder:

Olaf Decke (Vors.)
Rainer Horrelt (Prot.)
Holger Wiesner
Joachim Lehmann (Vertr.)
Christoph Klahn

Weitere GemeindevertreterInnen:

BGM Dr. Bartelt Brouer
Waltraut Knodel
Thorsten Schwanebeck
Jens Lablack
Peter Böge
Carsten Benthien
Ernst-Jürgen Krey
Sascha Pedé

sowie 14 Gäste.

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Der Bauausschuss-Vorsitzende Olaf Decke eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Personen, ganz besonders die Gäste aus der Nachbargemeinde Bovenau, die Planer der PV-Anlage, Herrn Christian Jöhnk vom Amt Achterwehr sowie Herrn Müller von den Kieler Nachrichten.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Vier Ausschussmitglieder sind anwesend und ein Ausschussmitglied wird vertreten, der BA-Vorsitzende stellt somit die Beschlussfähigkeit fest. Er schlägt vor, die Tagesordnung um den Punkt 11 Grundstücksangelegenheiten (nichtöffentlich) zu erweitern.

StV.: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 9. März 2016

Das Protokoll wird ohne Einwände genehmigt.

StV.: 3 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen

TOP 4 Bericht des Ausschussvorsitzenden / Bürgermeisters

Der BA-Vorsitzende teilt mit, dass am 7.6. die Abnahme des Löschbrunnens Kronsburger Redder erfolgt ist. Zugegen waren neben Mitarbeitern der Fa. Wiese auch Herr Schwiersch vom Amt Achterwehr sowie Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Bredenbek. Ferner informiert er darüber, dass der Zaun am Regenrückhaltebecken Lehmkuhle / Moorweg gesetzt wurde. Entstandene Schäden

sind unentgeltlich durch Herrn Andreas Hoffmann beseitigt worden. Außerdem berichtet der BA-Vorsitzende, dass die Flick- und Ausbesserungsarbeiten an den Straßen in Bredenbek durch Fa. Sievertsen erfolgt sind. Lediglich die Bankette müssen noch gerichtet und mit Fräsgut aufgefüllt werden.

Der Bürgermeister informiert, dass die Einweihung des Erweiterungsbaues der Kita zusammen mit dem Sommerfest am 1. Juli stattfinden wird und dass die Mietverträge vom Reimerschen Hof seitens des Amtes zum 31. Juli gekündigt wurden.

TOP 5 Einwohner(innen) fragen

GVin Waltraut Knodel möchte wissen, ob im Rahmen der Sanierung der Schönhagener Str. dort auch Radwege geschaffen werden. Herr Jöhnk vom Amt Achterwehr merkt dazu an, dass sich der Kreis, dem der Unterhalt dieser Straße obliegt, sich aus Geldmangel davon verabschiedet hat, neue Radwegeprojekte anzugehen. Die Sanierung der Straße wird nach momentanem Stand erst 2022 abgeschlossen sein.

TOP 6 Städtebaulicher Vertrag zur PV-Anlage Bredenbek-Bovenau

Die Firma Solarwind (der Geschäftsführer, Herr Gerriet Arndt, ist anwesend) plant die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage entlang der A 210. Frau Tina Hartz (Büro Elbberg, Hamburg), die das Projekt begleitet, stellt es mittels Beamer vor.

Angedacht ist eine Netto-Bebauungsfläche von 12 Hektar, die gesamte Fläche umfaßt 15 Hektar. Die Höhe der Module wird von ihr mit maximal 2,50 Meter angegeben, die Leistung insgesamt mit 9,9 MWp (Megawatt Peak). Weder Emissionen, noch Lichtreflexionen sind zu erwarten. Um das Landschaftsbild nicht zu stören, soll die Anlage eingegrünt werden. Angestrebt wird vom Vorhabenträger eine Bauzeit von 12-15 Monaten, die Absicherung soll über einen städtebaulichen Vertrag mit den Gemeinden Bredenbek und Bovenau erfolgen.

Ergänzend könnte weiter östlich auf 4,5 Hektar noch eine Bürgeranlage errichtet werden; dafür wäre die Gründung einer Gesellschaft erforderlich, welche dann die Beteiligung der Bürger ermöglichen würde (pro Anlagekosten von 1 Mio. € müssten 200.000 € Eigenmittel eingeworben werden).

Aus der Präsentation ergeben sich eine Reihe von Fragen:

BA-Vorsitzender Olaf Decke will wissen, ob mit Umweltbelastungen zu rechnen ist, was Herr Arndt verneint.

Herr Johannes Jacobs (Bovenau) erkundigt sich nach der Flächenaufteilung Bredenbek / Bovenau. Herr Arndt erklärt dazu, dass bei gesamtem Flächenausbau von 19 Hektar etwa 8,5 Hektar davon auf Bredenbeker Seite liegen würde.

BA-Mitglied Christoph Klahn fragt nach dem Markt für die Abnahme des Stroms sowie nach einer theoretisch vorstellbaren Drosselung bei Bürgern mit privater Anlage. Herr Arndt führt dazu aus, dass die Gesellschaft ihren Strom selbst vermarktet und er somit kein Problem bei der Abnahme sieht. Da der Strom nicht ins Dorfnetz, sondern in Schülldorf über eine eigene Leitung eingespeist wird, ist Netzsicherheit garantiert und eine Drosselung nicht erforderlich.

BGM Dr. Brouer will wissen, warum man nicht gleich die gesamte Anlage in einem Zug durchplant und ob zwischen den Modulen Schafe weiden dürften. Gegen ersteres sprechen laut Herrn Arndt die zu hohen Vorkosten, gegen Schafe spräche aber nichts.

BA-Mitglied Rainer Horrelt fragt nach dem finanziellen Gewinn für die Gemeinden bzw. wie dann die Gewerbesteuer verteilt werden würde. Zur Höhe der Gewerbesteuer will Herr Arndt aus juristischen Gründen keine Angaben machen, er verweist darauf, dass 70% an den Betriebsstandort und 30 % an den Verwaltungsstandort gehen würden; ob letzterer auch in der Region sein wird, steht noch nicht fest.

Herr Günter Pede (Bovenau) moniert die Landschaftsverschandelung durch PV-Anlagen, was Herr Arndt aber als subjektive Wahrnehmung ansieht. Ferner erkundigt sich Herr Pede nach den Ausgleichsflächen, diese werden nach Herrn Arndt ebenso wie ein eventuell notwendiger Rückbau durch den zu erstellenden städtebaulichen Vertrag geregelt. In Abstimmung mit den beiden Bürgermeistern soll es dann zwei städtebauliche Verträge gleichen Inhalts geben; beide Gemeinden werden autark entscheiden.

Herr Bürgermeister Liebsch (Bovenau) kritisiert abschließend, dass die Firma Solarwind noch nicht alle Informationen geliefert hat, die Bovenau haben wollte. Herr Arndt sichert Nachbesserung zu.

TOP 7 Sachstand Kita

Hier ist der Zaun noch nicht ganz fertig, außerdem stehen noch Malerarbeiten aus und auch die Abnahme der Gewerke ist erst teilweise erfolgt. Dennoch ist die Einweihung für den 1.7.16 fest vorgesehen. Ein neuer Stellplatz für die Müllcontainer soll dort entstehen, wo zuvor der Baucontainer stand. Ein entsprechendes Angebot für die Pflasterung der Fläche wurde bereits erbeten.

TOP 8 Weitere Schritte zur Sanierung bzw. Neubau der Sporthalle Bredenbek

Der Bauausschuss hat sich kürzlich eine baugleiche, aber bereits sanierte Sporthalle in Neudorf-Bornstein angesehen. Diese zeichnet sich im Gegensatz zur Halle in Bredenbek u.a. durch optimalen Schallschutz aus.

Am 7.6. trafen sich dann einige Mitglieder des Bauausschusses zu einer Begutachtung der Bredenbeker Sporthalle mit einem Architekten des Architekturbüros Hochfeldt und Partner, diese hatte die Arbeiten in Neudorf-Bornstein durchgeführt. Der Architekt war der Meinung, dass die Grundsubstanz der Halle als gut anzusehen ist. Zu sanieren wären in Bredenbek neben der Fensterfront die Decke (zukünftig abgehängt, mit LED, Schallschutz und Heizung) und der Boden (zukünftig Schwingboden). Außerdem müssten aus sicherheitstechnischer Sicht u.a. noch Änderungen an den Toren erfolgen.

GV Ernst-Jürgen Krey würde es sehr begrüßen, wenn ein Betreten der Halle auch mit Straßenschuhwerk möglich wäre. GV Thorsten Schwanebeck gibt zu bedenken, dass der Sportverein in in Neudorf-Bornstein deutlich kleiner ist.

Eventuell müsste man für Bredenbek deshalb eine Erweiterung der Flächen ins Auge fassen. Doch bevor weitere Planungen erfolgen, ist erst eine Aufstellung der Kosten für mögliche Maßnahmen erforderlich, der Bauausschuss fasst daher folgenden Beschluss:

Der Gemeindevertretung wird empfohlen, ein Architekturbüro (Hochfeldt und Partner) mit der Sporthallenplanung für Bredenbek (Leistungsphasen 1 und 2) zu beauftragen. Lärmschutz und energetische Sanierung sollen ebenso geplant werden wie eine eventuelle Ergänzung durch einen kleinen Erweiterungsanbau. Außerdem sollen dem gegenübergestellt werden die Kosten für eine neu Zwei-

Feld-Halle sowie bei einem eventuellen Abriss der Standortbedarf für eine neue Halle.

StV.: einstimmig

TOP 9 Gemeindeentwicklung; Ortsentwicklungskonzept vs. Innenentwicklungspotentialanalyse

Dieser Tagespunkt wird vorgetragen von Herrn Christian Jöhnk vom Amt Achterwehr.

Ausgangslage ist, dass der Gemeinde Bredenbek nach der Regionalplanung eine ergänzende überörtliche Versorgungsfunktion zugewiesen ist. Die Gemeinde stellt somit einen der Schwerpunkte für eine wohnbauliche Entwicklung dar. Der Landesentwicklungsplan (LEP) 2010 ermöglicht zudem in Gemeinden mit Anbindung an Bahnhaltepunkt wohnbauliche Entwicklungen.

Die Folge daraus ist, dass Bredenbek einen Entwicklungsauftrag hat. Zumindest eine Innenentwicklungspotentialanalyse ist erforderlich. Dabei sind die Vorgaben des Baugesetzbuches (BauGB) zu beachten: Mit der BauGB-Änderung 2013 wurde das städtebauliche Ziel der Vermeidung von Neuinanspruchnahme von Außenbereichsflächen verankert und nach § 1a Abs. 2 Satz 4 ist die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen zu begründen, dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung (Nachverdichtung, Brachflächen, Baulücken, Gebäudeleerstand) zugrunde gelegt werden.

Eine Innenentwicklungspotentialanalyse kostet ca. 5.600 Euro brutto, ein entsprechendes Angebot liegt dem Amt Achterwehr vor.

Alternativ gäbe es die Möglichkeit, ein Ortsentwicklungskonzept erstellen zu lassen. Dieses geht wesentlich weiter, denn es bewertet die Potentiale im Gegensatz zur Innenentwicklungspotentialanalyse nicht nur im Innen-, sondern auch im Außenbereich. Es stellt ein gesamtheitliches Konzept zur Ortsentwicklung dar, bewertet auch andere Bereiche als nur die Wohnbauflächenentwicklung und beinhaltet zudem Lösungsvorschläge.

Weitere Vorteile eines Ortsentwicklungskonzeptes sind:

- Es ist gegenüber Landesplanung und Kreis eine wichtige Argumentationshilfe
- Förderprogramme der Aktivregion setzen teilweise ein Ortsentwicklungskonzept als Förderungsbedingung voraus
- Das Ortsentwicklungskonzept kann zu einer Ortsentwicklungskontinuität auch bei neuen Generationen von Gemeindevertretern beitragen
- Das Ortsentwicklungskonzept wird gefördert – es kann mit bis zu 75% der förderungsfähigen Kosten bezuschusst werden, vorausgesetzt, die Aktivregion befürwortet die Maßnahme.

Die Erstellung dauert ca. 12 Monate, auch hier liegt dem Amt Achterwehr ein Angebot vor. Mit Bewilligung der Fördergelder bekäme man das Ortsentwicklungskonzept zum Preis einer Innenentwicklungspotentialanalyse.

Der Bauausschuss fasst dazu folgenden Beschluss:

Der Gemeindevertretung wird empfohlen, die Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes mit den Themenschwerpunkten Wohnen und Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung des demographischen Wandels, Sicherung und Entwicklung der Nahversorgung, Bewertung der sozialen Infrastruktur und Fortentwicklung des Ortszentrums zu beschließen.

Die Mittel dafür sollen in überplanmäßiger Ausgabe bereitgestellt werden. Der

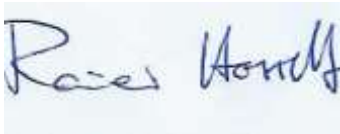
Amtsdirektor soll beauftragt werden, die Maßnahme beim LLUR zur Förderung anzumelden und ein Markterkundungsverfahren für die Vergabe an ein Planungsbüro vorzubereiten.

StV.: einstimmig

TOP 10 Verschiedenes

Dazu gibt es keine Beiträge, der BA-Vorsitzende schließt daher die Sitzung.

Bredenbek, den 13.06.2016



Protokollführer Rainer Horrelt



Bauausschussvorsitzender Olaf Decke